

Zwischenstadt, zwischen Ort und Welt, Raum und Zeit, Stadt und Land

Autor: Thomas Sieverts

Vieweg+Teubner Verlag, Wiesbaden 1997

Thomas Sieverts
ZWISCHENSTADT
zwischen
Ort und Welt
Raum und Zeit
Stadt und Land



Stadtplanung/Urbanistik

Den ungeliebten, von Planern stiefkindlich behandelten flickenteppichartigen Siedlungsstrukturen an der Peripherie unserer europäischen Städte widmet Architekt und Stadtplaner Thomas Sieverts sein 191 Seiten starkes Taschenbuch von 1997. Den Versuch, eine Form des Umgangs mit dieser sich ausbreitenden Stadtform der ‚verstädterten Landschaft‘ oder auch ‚verlandschafteten Stadt‘ zu skizzieren, verspricht Sieverts und gibt dem bis dato anonymen, gesichtslosen ‚Siedlungsbrei‘ gleich zu Beginn einen Namen: ‚Zwischenstadt‘.

Anhand einer kritischen Analyse der relevanten Schlüsselbegriffe wie Urbanität, Zentralität, Dichte, Mischung und Ökologie konstatiert Sieverts nüchtern die Hinfälligkeit des ‚Mythos der Alten Stadt‘ als Leitmotiv für die zukünftige Stadtentwicklung und rückt im selben Zuge die ‚Zwischenstadt‘ ins rechte Licht. Er verdammt die Entstehung der ‚Zwischenstadt‘ nicht, sondern sieht sie als logische Konsequenz des gesamtgesellschaftlichen Wandels. Der Autor betrachtet die ‚Zwischenstadt‘ als unumkehrbare Realität, deren notwendiger Existenz man sich stellen muss, um sie als Chance für die künftige Stadtentwicklung begreifen zu können. Eben dieser neue Blickwinkel erregte nach Erscheinen des Buches großes Aufsehen und löste kontroverse Diskussionen über den Fokus der zeitgenössischen Stadtplanung aus.

Im Grunde handelt es sich bei dem Buch ‚Zwischenstadt‘ nicht um ein streng wissenschaftliches Werk, eher um eine Sammlung fundierter Essays. Die mit Wortneuschöpfungen gespickte, bildhafte Sprache unterstreicht den engagierten Charakter der Schrift. Unterteilt in fünf Kapitel leitet Sieverts in das Thema ein, entwickelt politische, gesellschaftliche und planerische Standpunkte und denkt Eingriffsszenarien an. Auch dem interessierten Laien verständlich, nutzt Sieverts mannigfaltige Querverweise auf Schriften prominenter Kollegen zur Herleitung und Untermauerung seiner Kernthesen. Durch ausführliche Anmerkungen und Erläuterungen, bis hin zu integrierten Kurzrezensionen der wichtigsten zitierten Werke, verweist er auf den wissenschaftlichen Hintergrund seiner Arbeit und gibt dem Leser eine themenbezogene Bibliographie an die Hand.

Der Autor unterstellt den im Rahmen der Globalisierung stattfindenden Transformationsprozessen unserer Städte neue Gestaltungspotenziale. Antworten auf die Frage, wie diese Entwicklungen konkret gesteuert werden können, bleibt Sieverts jedoch schuldig. Die „anarchistische Dynamik“ der ‚Zwischenstadt‘, ihr „fraktaler Reichtum“ verschließt sich trotz der von Sieverts schlüssig hergeleiteten Lesarten einer Bearbeitung mit traditionellen planerischen Mitteln. Das schmälert jedoch aus heutiger Sicht die Bedeutung des Buches nicht. Politische, wirtschaftliche und soziale Rahmenbedingungen zum Entstehen von ‚Zwischenstadt‘ haben sich seit Erscheinen des Buches weiter verschärft und es mangelt bis heute an wirkungsvollen planerischen Strategien im Umgang mit diesem Phänomen. Sieverts Ausführungen zur ‚Zwischenstadt‘ sind bis heute brandaktuell und als Grundlage des zeitgenössischen Diskurses zur Stadtentwicklung unverzichtbar und viel zitiert.